



Abend =

Zeitung.

8.

Dienstag, am 10. Januar 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der Infant.

(Fortsetzung.)

Ich bin gewiß, — hob Don Carlos nach einigen Momenten des Schweigens an — ich bin gewiß, daß ich gene. — Du lachst, Schurke? — Das kommt von dem schlechten maurischen Blute, das in Deinen Adern rieselt. Es ist höchst gottlos von Dir, und Du könntest eher den Mord dreier Menschen sühnen, als dieses nichtswürdige, verdammliche Lachen.

Verzeiht, Hoheit! — entgegnete Bobadilla, mit einem ziemlich sonderbaren Blicke — Das Lachen, was Ihr an mir tadelt, ist kein gewöhnliches Gelächter. Es steckt, wie Ihr mit Recht behauptet, im Blute. Jemand — der mich sehr nahe anging, lachte laut, als er auf eine etwas sonderbare Art von der Welt Abschied nahm, und seit der Zeit ist es mir wie angeheert; ich muß lachen, wenn Andere ernsthaft sind, und bin ernst, wenn diese lachen.

Wohlan! — versetzte der Infant — So laß uns etwas Lustiges besprechen, wäre es auch nur, daß ich Dein verdammtes Lächeln nicht länger ansehen darf, und Du somit ernsthaft würdest. — Weißt Du, daß mir die kleine Joaquina, die Braut des Franzosen, ganz ausnehmend gefällt?

Warum sollte dieß nicht stattfinden? Eurer Hoheit haben schon viele Hunderte gefallen! — erwiderte der Barbier.

Aber so nicht, Pedro, so nicht! — erwiderte der

Prinz — Und glaubst Du im Ernste, daß der Renaud sich nicht traitabel zeigen wird?

Nicht daran zu denken! — sagte der Barbier, indem er, mit aller der Ungenirtheit, die sich in Spanien Leute seines Schlages gegen ihre Herren erlauben, auf den Bettpfoften des Prinzen Platz nahm.

Aber, er muß! — Schurke, er muß! — rief der Prinz.

Er thut es einmal nicht! — sagte Bobadilla kalt — Und dann die Mutter! — Mit dem Franzosen könnte man allenfalls fertig werden. Man könnte mit ihm Handel anfangen und ihn dann als Ruhestörer über die Gränze bringen lassen. — Mit der Mutter aber ist es ein Anderes. Sie ist eine Biscayerin, und Eure Hoheit weiß, was der Held von Cordova sagte: „Ich will lieber einen Löwen zähmen, als einen Biscayer bändigen.“

Man müßte das Mädchen durch Gold, Geschenke und dergleichen Firtelanz zahm zu machen suchen; es ist ja bisher noch bei Allen gelungen! — meinte der Prinz.

Bei dieser gelingt's nicht! — sprach kopfschüttelnd der Barbier — Die Hochzeit ist nahe — es wird nichts daraus. Eher ein paar Wochen später. — Das Mädchen könnte überdieß gegen den Bräutigam von solchen Versuchen plaudern; dieser ließe zu de Foix, und der zum König.

Und diesem wäre ein solcher Scandal jetzt gerade willkommen! — sagte der Infant — Mir fällt ein besseres Mittel ein. Wir entführen sie, denn mein muß die kleine Joaquina werden. — Triff Deine Anstalten, Bobadilla!

Daß ich ein Narr wäre! — erwiderte gemüthlich der Barbier, indem er die Hände übereinanderschlug. — Wir